

RESIDENCIES: ZENITA KOMAD EVA SCHLEGEL JARBAS LOPES

ERÖFFNUNG: DO, 2. JULI AB 19 UHR

AUSSTELLUNGSDAUER: 2. BIS 31. JULI 2009

Als Sommerausstellung zeigt die Galerie Krinzinger im Juli drei Projekte, die im Zuge von Residencies entstanden sind. **Zenita Komad** und **Eva Schlegel** erarbeiteten ihre Projekte anlässlich des CIGE International Solo Show Projects in Peking im April 2009. Der brasilianische Künstler **Jarbas Lopes** war im Mai und Juni 2009 Artist in Residence bei Krinzinger Projekte.

Zenita Komad zeigt in der Galerie Krinzinger eine Weiterentwicklung ihres in China entstandenen Projekts »When Heaven Kisses Earth«. In Anlehnung an die 64 Weissagungen im »Buch der Wandlungen« (»I Ging«) entwickelte Komad einen Raum, der aus drei Schlüsselementen besteht: Chien (das Schöpferische / der Himmel), Kun (das Empfangende / die Erde - auf dem Boden), und Tai (Frieden - auf den Wänden). Zentrales Objekt der Installation ist eine die Geburt darstellende und Zukunft symbolisierende Skulptur. In der Galerie Krinzinger ergibt Komads Raumkalkulation die Zahl 5 - als Quersumme des bespielten Raums steht sie für die vollkommene Zahl des Mikrokosmos Mensch. Und Menschen sind auch die Protagonisten der 64-minütigen Performance während der Eröffnung der Ausstellung: In Intervallen werden die Akteure nach einer Partitur atmen. Im Rhythmus werden die Protagonisten (»Mrs. Yin« und »Mr. Yang«) die Wandzeichnung vollenden. Während es meditativ zu einer inneren Einkehr kommt, wird gleichzeitig ein neues Werk von Zenita Komad zum Leben erweckt. Die Performance ist die von Komad komponierte Ouverture, diese verweist auf die neue Oper von Zenita Komad und Bernhard Lang (»I hate Mozart«, 2006, »Montezuma«, 2009...)

Eva Schlegel zeigt in der Galerie Krinzinger ihren in China entstandenen Zyklus »BEIJING WOMEN ARTISTS«. Das Projekt versammelt Werk- und Studioportraits einer Auswahl unterschiedlichster Künstlerinnen aus Peking.

Die Tradition chinesischer Künstlerinnen ist genauso lange und vielseitig wie die ihrer männlichen Kollegen. Dennoch beginnt sich ihre Situation, die Anerkennung der Künstlerinnen im eigenen Land sowie in internationalen Galerien, erst jetzt zu einem den Frauen gebührenden Status zu wandeln. Nach Peking eingeladen, lag Schlegels Hauptinteresse bei den Künstlerinnen dieser Stadt - ihren Arbeitsbedingungen und Möglichkeiten, ihren Ansätzen, ihrem Stil, ihren Freiheiten. Mit den Grundlagen künstlerischer Praxis vertraut, konzentrierte sich Eva Schlegel auf die Unterschiede: auf Unterschiede zwischen den Künstlerinnen, aber auch auf jene in Zusammenhang mit Peking, seiner urbanen und kulturellen Situation. Eva Schlegels Portraits von acht der bedeutendsten Künstlerinnen, die in Peking leben und arbeiten, wurden auf der CIGE 2009 gezeigt und erhielten dort sehr viel Aufmerksamkeit von der chinesischen Kunstszene. Denn obwohl es sich bei den portraitierten Frauen um bekannte Persönlichkeiten handelt, wurde der Fokus auf Künstlerinnen als etwas Außergewöhnliches wahrgenommen. In Wien sind diese Portraits nun in der Galerie Krinzinger zu sehen. Eva Schlegel stellt sie hier in einen erweiterten Kontext - neben Fotografien sind Texte und Bücher ausgestellt, die ein vielseitiges und dichtes Bild der Künstlerinnen im Rahmen einer sich schnell wandelnden Gesellschaft zeigen.

Jarbas Lopes ist einer der international erfolgreichsten brasilianischen Künstler. Er wurde bekannt durch seine Re-Kontextualisierungen einfacher Materialien in transportablen Arbeiten und flexiblen Strukturen, die darauf ausgelegt sind Momente der Geselligkeit zu erzeugen und dabei Konzepte gemeinsamer Benutzung, der Partizipation und sozialem Bewußtsein vermengen. Seine Objekte sind mehr Katalysatoren als passiv-ästhetische Illustrationen von Ideen. Er verhandelt soziale Utopien, baut auf auf den produktiven Korporativismus der ersten russischen Avantgarde Bewegungen, die Ethik von Beuys sozialer Skulptur wie auch die Vermischung von High und Low Culture bei Hélio Oiticica. Lopes arbeitet in den unterschiedlichsten Medien - jenen die am besten ihren jeweiligen Zweck erfüllen, darunter Installationen und Zeichnung, Performance, Video, Musik und Poesie. Seine Residency in Wien nutzte Lopes für eine Erweiterung seines Ciclovíaérea-Projekts: »Ciclovíaérea is a project I have been developing since 2001, based on the idea of an aerial road for bicycles only. Its main idea is a suspended line which slopes gently downwards, creating a forward momentum all along its length.« Nach einigen Vorbereitungen in Wien machte Lopes sich mit einem Fahrrad und Equipment auf den Weg nach Budapest, auf der Suche nach dem Weg als Ziel, der Performance als kurze Rast zwischendurch, persönlichen Erlebnissen als Surplus. In der Galerie Krinzinger zeigt er nun das Ergebnis dieser zweiwöchigen Reise - in Form des Fortbewegungsmittels und den Überbleibseln des verbrauchten Kraftstoffs. Er stellt den Körper in den Mittelpunkt, als Schlüssel zwischen Raum und Zeit, als Maschine die uns beim Wesentlichen hält.